

Wer liebt sie nicht, die köstlichen Marroni?

■ Traditionell im Herbst findet im AltersZentrum Hofmatt in Weggis ein Marroni-Essen statt

Seit rund fünf Jahren werden die Bewohner des AltersZentrum Hofmatt jeweils in der Woche nach der Grepper Chestene-Chilbi, das heisst Ende Oktober, zu einem Marroni-Schmaus eingeladen. So war es auch am Dienstag, 27. Oktober 2020.



Toni Haas, ein versierter Marroni-Brätler der Chestene-Chilbi in Greppen und inzwischen pensionierter Mitarbeiter der Hofmatt, sorgte für einwandfreie Nussfrüchte.

rbs. Herrlich warme Sonnenstrahlen erwarteten die Bewohner an diesem Nachmittag auf der Piazza vor der Hofmatt 1. Entsprechend gut gelaunt setzten sich die Frauen und Männer an die bereitgestellten Tische und freuten sich auf die in praktische Tüten abgepackten, heissen Marroni. Dazu wurde Glühwein und Orangenpunsch serviert.

'Heisse Marroni, Marroni ganz heiss' Jedermann kennt wohl diesen Werbe-Spruch der versierten Marroni-Brätler an den Chilbiständen in der Region oder an der beliebten Mäas in Luzern? Ein untrügliches Zeichen, dass der Winter vor der

Tür steht, gehören doch die Marroni zum Start dieser Jahreszeit, wie etwa der Schnee. Als Verantwortliche für die Anlasskoordination konnte Manuela Zbinden den ehemaligen Technik-Verantwortlichen der Hofmatt, Toni Haas aus Greppen, 'reaktivieren'. Er war nämlich bisher immer für das Zubereiten der Nuss-Früchte zuständig. Der vielfach erprobte Marro-

ni-Brätler, welcher jeweils vom BMW-Team an der Grepper Chestene-Chilbi für heisse Marroni sorgt, übernahm diese Aufgabe gerne. Und die Bewohner freuten sich, ihn wieder unter sich zu haben. Fachmännisch bereitete er die 20 kg Marroni zu und verriet der Wochen-Zeitung, dass diese wie immer in Ober-Italien eingekauft wurden. «Es sind heuer besonders

schöne Exemplare», erklärt er und bespritzt sie gleich wieder mit etwas Wasser. So springen die Nuss-Früchte besonders gut auf und lassen sich bestens schälen. Jedenfalls waren die Bewohner emsig damit beschäftigt und genossen das spezielle «Zvieri» im Freien in vollen Zügen. Derweil sorgten die freiwilligen Helferinnen dafür, dass der Nachschub garantiert war.

Die Edelkastanie

Die Edel- oder auch Esskastanie ist bei uns bekannter unter dem Namen Marroni. Es ist die einzige, europäische Vertretung der Gattung Kastanien aus der Familie der Buchengewächse. Dabei handelt es sich um einen sommergrünen Baum, welcher stärkereiche Nuss-Früchte bildet. Diese sind besonders reich an Kalium. Ob es sich bei den Marroni um Obst oder Gemüse handelt, dazu heisst es bei Wikipedia: Marroni sind Nüsse, die aber wie Gemüse gegessen werden. Man kann sie nicht roh verzehren, sie müssen erhitzt werden, das heisst geröstet oder gekocht.

Erfolgreiche Strückeraktion

■ Viele Einwohner leisteten so einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität in der Region

126 Einwohner der Gemeinde Weggis haben 1377 einheimische Strücker bestellt und am vergangenen Samstag mit dem Auto, mit Velo, mit Schubkarren oder sonstigen besonderen Fahrzeugen auf dem Werkhof der Gemeinde Weggis abgeholt. Das versprochene schöne Wetter bewirkte, dass viele Eltern ihre Kinder in die Pflanzaktion einbezogen.



Die wertvolle Fracht wurde mit Spezialtransportern abgeholt.

Die seit 2020 aktive Umweltkommission hat mit diesem von ihr initiierten Projekt der Gratisabgabe einheimischer Strücker offensichtlich das Bedürfnis vieler

Hausbesitzer getroffen: sie wollen in ihrem Garten einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten. So durften die drei Mitglieder

der Umweltkommission, die vor Ort aktiv waren, viel Lob für diese Aktion entgegennehmen, aber auch mehrere Male hören, dass

jetzt im Garten mit den Exoten aufgeräumt werde, insbesondere mit dem Kirschlorbeer, was sie besonders freute.

So werden in einigen Jahren in vielen Weggisergärten wieder Holunder, Kornelkirschen, Schneeball, verschiedene Rosenarten, Pfaffenhütchen, Schwarzdorn unserer Auge erfreuen und den Vögeln Nahrung und Unterschlupf bieten. Auf der Website des Kantons Schwyz finden interessierte Leser ausführliche Informationen über das Thema Neophyten.

Die Umweltkommission bedankt sich im Namen der Bevölkerung beim Gemeinderat, dass er diese Aktion ermöglicht hat, besonderer Dank gehört aber allen Hausbesitzern, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben.